

gers auffaßte. Als er um einige Secunden später mit mir in ein kurzes Gespräch sich einließ, in welchem Funken des Geistes und Spuren von Belesenheit vorkamen, ward ich sogar geneigt, ihn für einen gebildeten Offizier zu halten; eine Art Leute, welche eigentlich allein noch in dieser verkehrten Zeit den Mann darstellt, wie er seyn sollte; muthvoll, kräftig, körperlich gewandt, Herr seiner selbst; und andererseits doch auch voll Schärfe und Anmuth des Geistes. Sind die Menschenmassen doch heut zu Tage, eben wie ihre fabricirenden Maschinereien, aus laute einzelnen Walzen und Rädern zusammengesetzt, deren Gebrauch und Thätigkeit so einseitig ist, daß sie immer nur in einer Richtung sich drehen und, von ihrer Stelle gerückt, alsobald unnütz werden; wie sie denn, selbst wenn man sie an ihrer rechten Stelle sich drehen, wirken und auf ihre Weise nützen sieht, doch immer den langweiligsten Anblick gewähren.

Indeß war das freye Stoppelfeld, der anmuthigen Umsicht ungeachtet, nicht eben zum Gesellschaftssaale geeignet, was uns bestimmte, zum Abzuge in's gräfliche Schloß uns anzuschicken. Die Gräfin, wie sie sagte, widerstand nicht länger der Neigung, wieder einmal mit mir zu plaudern und stieg, ich vermuthete, um meinen Unfall mir besser aus dem Sinne zu schlagen, zu uns in den Wagen. Während der Stallknecht ihr Pferd abführte, der Better neben dem Wagen recht zierliche Reiterkünste machte, der Freyherr aber, welcher den Rücksitz eingenommen hatte, der Gräfin unverwandt in das schöne Antlitz blickte, legte sie ihr seidenweiches Händchen traulich in die meinige und plauderte so süß
und